

sich auf die linke Rheinseite zurück. Damit nun die neue Ostgrenze ihres Reiches nicht fortwährend durch die Festung Düsseldorf bedroht würde, mußte diese geschleift werden.<sup>1</sup> Das Herzogtum Berg wurde dem Nachfolger des 1799 verstorbenen Karl Theodor, dem Kurfürsten und späteren König Max von Bayern, ausgeliefert. Das durch die Schleifung der Festung freiwerdende Gelände sollte in Alleen und einen öffentlichen Park umgewandelt werden. Der Gartendirektor Wenhe entwarf den Plan hierzu, leitete die Arbeiten und vereinte dabei seinen Geschmack mit hoher Kunst. Auf diese Weise bekam Düsseldorf den „städtischen Teil“ des Hofgartens.

Ogleich die Anlagen selbst ein Denkmal sind, das schöner ist, als ein solches aus Stein oder Erz, setzte die dankbare Bürgerschaft dem Schöpfer der Anlagen auch noch ein steinernes Monument, um sein Andenken den kommenden Geschlechtern lebendig zu erhalten. Dieses hatte anfangs seinen Standort an der Stelle des heutigen Theaters, von wo es bei dessen Erbauung in den östlichen fiskalischen Teil des Hofgartens versetzt wurde. Unter der bayrischen Regierung schritten die Verschönerungsarbeiten jedoch sehr langsam vorwärts, da die bergischen Stände nur spärlich die Mittel bewilligten, weil dieselben ausschließlich der Stadt Düsseldorf zugute kamen.

Schon im Jahre 1806 fand die bayrische Herrschaft im Herzogtum Berg ein Ende. Der Kurfürst Max von Bayern schloß sich an Napoleon an (Rheinbund), erhielt den Königstitel und trat Berg am 15. März an Frankreich ab. Die letzte, wenig rühmliche Tat der bayrischen Regierung war die Fortführung der wunderbaren Gemäldefammlung nach München. In dieser Zeit drohte nämlich ein Angriff Preußens auf das mit Frankreich so eng verbündete Bayern. Um die wertvollen Schätze angeblich vor den Preußen zu retten, befahl der Kurfürst, sie nach Bayern zu bringen. Wohl beschwerten sich die bergischen Stände über diese Anordnung, allein der Kurfürst antwortete, die Fortführung geschehe nur zum Wohle des Landes und der Stadt Düsseldorf. Auf diese Weise kamen die Kunstschätze nach München und haben seine Museen weltberühmt gemacht. Alle Bemühungen Düsseldorfs, sein Eigentum wieder zu erlangen, sind erfolglos geblieben. Nach dem Kriege 1866 verzichtete die preußische Regierung endgültig auf die Galerie und zahlte der Stadt Düsseldorf zum Bau der Kunsthalle die Summe von etwa einer halben Million Mark.

**Berg unter Murat.** Napoleon vereinigte mit dem Herzogtum Berg auch den rechtsrheinischen Teil des Herzogtums Kleve mit Ausnahme der Festung Wesel, ferner einen Teil der heutigen Provinz Oessen-Nassau und nach dem Tilsiter Frieden auch die Mark und das Bistum Münster. Zur Zeit der größten Gebietserweiterung hatte Berg etwa den Flächeninhalt der heutigen Provinz Westfalen.

<sup>1</sup> Siehe Seite 61.